

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 3 (1856)
Heft: 30

Artikel: Zürich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-250470>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ins Leben zu rufen, so bekommt man wieder allmählig Muth und es freut sich, daß es mit dem Primarschulwesen nun auch seine gewiesenen Wege habe. Bereits sind die Direktionen der Sekundarschulen und Progymnasien angewiesen, bis Ende dieses Monats ihre Entschlüsse über Beibehaltung, allfällige Erweiterung oder sonstige Veränderungen und Wünsche bezüglich ihrer Anstalten einzugeben. Daher nur den Muth nicht verloren, die Reihe kommt auch an die Primarschulen! Der Bericht der Kantonal-schul-Kommission sagt und anerkennt es zu deutlich und genau, daß ohne eine gute Elementarschule man auch mit allen Sekundarschulen, Progymnasien u. s. w. nicht ins Polytechnikum gelangen könne. Das ist ein großer Fortschritt, das dieses öffentlich anerkannt ist. Wer nun diese gute Elementarschule herstelle, das kann uns hier gleich sein. Das Prinzip ist anerkannt und dieses ist für die Primarschule ein Trost — wenn sie in Bern unerläßlich ist, so ist sie es an andern Orten auch. Daher getrost, es kommt Alles!

Solothurn. (Korresp.) Wir stehen am Vorabend einer Neugestaltung unseres Schulwesens. Ein Theil der Lehrerschaft trägt sich mit schönen Hoffnungen, während Andere Befürchtungen hegen, und namentlich besorgen, die Wahl der Lehrer durch die Gemeinden möchte von Umständen begleitet sein, die nach und nach das eine große Ziel der Schule: Entwiklung aller vorhandenen Kräfte zum Dienste der Menschenbestimmung — in Hintergrund treten lassen, innere und äußere Zerfahrenheit erzeugen und die Schule verwaltend lokalen Interessen zu Diensten stellen. Diese Besorgniß könnte Grund haben, wenn nicht eine weise Regelung der Verhältnisse von Oben erwartet werden dürfte. Da bis jetzt dieser, Annahme noch nichts widerspricht, so haben wir zunächst nur den wohlgemeinten Wunsch, daß die Lehrerschaft unter sich einig der Zukunft ruhig entgegensehen möge. —

Luzern. Die neue Organisations der hiesigen Mädchenschulen wird nach dem Vorschlage der Erziehungsbehörde folgende Ausgaben veranlassen:

Gehalte für 9 Lehrerinnen der untern u. mittlern Gemeindefschule	Fr. 6300 bis 7200
Gehalte für 3 Lehrerinnen der Oberschule und der Wiederholungsschule	Fr. 2100 — 2400
Gehalt für einen Lehrer der Oberschule	Fr. 1000 — 1200
	<hr/>
	Fr. 9400 — 10800

Gehalte für Fachlehrer, als:

für den Religionslehrer mit Ausschluß seines Gehalts als Kaplan (Fr. 953)	Fr. 447 — 447
für den Gesanglehrer	Fr. 300 — 400
Zulage für den Direktor	Fr. 150 — 150
	<hr/>
	Fr. 10297 — 11797

Die höhere Töchterchule erheischt nach dem Organisationsplan:

für eine Lehrerin	Fr. 800 — 1000
für zwei Hauptlehrer	Fr. 3200 — 3600
	<hr/>
	Fr. 4000 — 4600

Nach dieser Darstellung ergeben sich Mehrausgaben:

für die Gemeindefschule	Fr. 1580 — 3080
für die höhere Töchterchule	Fr. 4000 — 4600
	<hr/>
	Fr. 5580 — 7680

Diese Mehrausgaben haben ihren Grund in den Gehaltserhöhungen und in der Vermehrung der Lehrstellen. Daß Gehaltserhöhungen angestrebt werden, wird seine Billigung in den Umständen finden, daß bisher die normale Besoldung einer Lehrerin bloß 580 Fr. betrug und nach dem Reorganisationsplan eine Vermehrung der Stunden eintritt. Eine Vermehrung der Lehrstellen ist theils durch Vermehrung der Parallelklassen, theils durch die wünschbare Erweiterung der Anstalt geboten.

Zürich. Auf 2. und 3. Sept. soll hier ein großes Kadettenfest abgehalten werden und es wird der Gesamtbetrag der jugendlichen Armee auf 3300 Männlein veranschlagt. Am 1. September erfolgt der Einzug der Gäste in Zürich; 2. Sept. Vormittags kirchliche Feier, Nachmittags militärische Prome-

nade nach Winterthur und Rückkehr in die Quartiere; 3. Sept. großes Feldmanöver. Die kleine Armee ist aus folgenden 25 Kontingenten gebildet: Aargau: Aarau Kantonschule 110, Aarau Bezirksschule 163, Aarburg 60, Baden 105, Bremgarten 58, Brugg 73, Lenzburg 100, Muri 54, Reinach 50, Rheinfelden 55, Schöftland 48, Zofingen 133. Luzern 170, Glarus 60, Schaffhausen 210, Solothurn 143, Thurgau 185, St. Gallen: reformirte Kantonschule 300, katholische 222, Frauenfeld 115. Zürich: Kantonschule 499, Winterthur 185, Horgen 42, Wädenswil 48, Wald 26. Zusammen 3214 Mann mit 15 Kanonen.

Preisräthsel-Lösung.

Von dem Preisräthsel für den Monat Juli sind im Ganzen 57 richtige Lösungen eingegangen in dem Worte „Spinnrad“, wovon 22 in mehr und weniger gelungener Poesie; zirka $\frac{2}{3}$ der Dichtungen sind in Bernerndialekt. Von einigen Seiten wird der Wunsch nach schwerern Räthseln geäußert*). Dafür wissen wir Rath. Wenn es den Lehrer zu leicht dünkt, so mache ers, wie Hr. J. J. Bögli in Orpund. Er legte das letzte Räthsel seinen Schülern als Denkübung vor, verhinderte durch strenge Ueberwachung jede Unterredung der Schüler unter sich und hatte dann das Vergnügen, nach etwa 10 Minuten die Lösung von einer schönen Anzahl derselben schriftlich entgegenzunehmen.

In der Preisvertheilung entschied das Loos für die Herren:

- 1) Schönmann, Lehrer in Oberbipp;
- 2) Krenger, Lehrer in Seeberg;
- 3) Feierabend, Lehrer in Hauptweil (Thurgau);
- 4) Dähler, Notar in Münsingen;
- 5) v. Gunten, Lehrer in Brenzikofen;
- 6) Gähler, Oberlehrer in Koblenz (Aargau);
- 7) Meier, Lehrer in Berg bei Schüpfheim (Luzern);
- 8) Schreier, Lehrer in Eggenberg bei Laupen;

Drei richtige Lösungen fielen außer die Preis Konkurrenz, weil die Betreffenden sich bis jetzt noch nicht als wirkliche Abonnenten ansprechen ließen. — Das August-Räthsel kommt in nächster Nummer.

Korrespondenz.

An die H. H. Lehrer des Kantons Bern: Wenn der in Nr. 28 gemachte Vorschlag, betreffend „die Veröffentlichung aller bessern Konferenz-Arbeiten“ im Schulblatt Ihnen zusagt: so wollen Sie die Angelegenheit in Ihren Versammlungen besprechen und möglichst fördern. Sobald die Verlangten 5 Mehr-Abonnements aus jedem Synodalkreise eingehen, wird das Schulblatt ohne Preiserhöhung um die Hälfte erweitert.

An die H. H. Lehrer der Kantone Solothurn, Luzern, Basel und Aargau: Würde obige der bernischen Lehrerschaft gestellte Offerte auch von Ihnen akzeptirt, und würden sich die Abonnements aufs bernische Volksschulblatt auch aus Ihren Kantonen entsprechend vermehren: so würde ich, zur Veröffentlichung auch Ihrer Konferenz-Arbeiten, sofort und ohne Preiserhöhung den Raum des Blattes bis auf 1 Bogen per Nummer ausdehnen.

*) Der „Säemann“ löst sie sogar, bevor er sie gelesen! Das „Hellssehen“ ist aber nicht Jedermanns Sache. Wir können uns auch nicht rühmen, so grausam erleuchtet zu sein, wie er. Von „Originalarbeiten“ soll er aber schweigen, bis er zu seiner Sache den wahren Mann stellt. —

Der verantwortliche Redaktor und Verleger: J. J. Vogt in Diesbach bei Thun.

Druck von J. J. Christen in Thun.